

**Niederschrift über die
Sitzung des Beirates für Migration und Integration (11. Wahlzeit)
des Landkreises Trier-Saarburg als Videokonferenz am 10.06.2021
im Sitzungssaal der Kreisverwaltung in Trier.**

Beginn: **17:30** Uhr

Ende: **18.40** Uhr

Anwesenheit

Vorsitz

Herr Safak Karacam

Mitglieder

Frau Avin Youssef
Frau Elena Schritter
Herr Mohamad Bassam Bouni
Herr Christian Fleischmann
Herr Roald Andersen
Frau Marlene Wagner-Thewes
Herr Christian Zöpfchen
Frau Jeanette Henseler
Herr Rommelfanger

nicht anwesend: Frau Marlene Wagner-Thewes

Verwaltung

Schifführer: Frau Elke Willems

Zur Geschäftsordnung

Nach der Begrüßung stellt der Vorsitzende die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Beirates fest. Herr Karacam entschuldigt die fehlende Frau Wagner-Thewes und stellt fest, dass die Tagesordnungspunkte wie vorgesehen besprochen werden können. Die Mitglieder Frau Schritter und Herr Rommelfanger schalten sich etwas später zur Videositzung dazu.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Bestätigung der Tagesordnung
2. Aussprache über Corona in Verbindung mit Migration, z.B. Impfbereitschaft, Einhaltung der Einschränkungen gemäß Coronaverordnung etc.
3. Einbürgerung in Corona-Zeiten
4. Aussprache über Corona Demos im Bezug zu Rassismus und Rechtsextremismus
5. Diskussion über die Einsetzung eines Rassismusbeauftragten für den Kreis Trier-Saarburg
6. Ideen und Vorschläge
7. Verschiedenes

Öffentlicher Teil

TOP 1: Begrüßung und Bestätigung der Tagesordnung

Herr Safak Karacam eröffnet die Sitzung des Beirates für Migration und Integration und begrüßt die Mitglieder und die Mitarbeiterin der Verwaltung. Herr Karacam stellt fest, dass es von zugeschalteten Mitgliedern keine Ergänzungen, Anregungen zur Änderung der Tagesordnungspunkte gibt und es auch keine Einwände zur Durchführung der Videokonferenz gibt.

TOP 2: Aussprache über Corona in Verbindung mit Migration, z.B. Impfbereitschaft, Einhaltung der Einschränkungen gemäß der Coronaverordnung etc.

Herr Karacam bemerkt dazu, dass in der Presse gelegentlich darauf hingewiesen wird, dass Migranten Pandemiebetreiber seien, da Sie sich an die Regeln, wie Abstand, Versammlungsbeschränkungen bzw. Maskentragen nicht halten. Er fragt die übrigen Mitglieder ob dazu Erfahrungen gemacht wurden, da das hiesigen Gesundheitsamt bei gemeldeten Coronaerkrankten keine Erfassungen zum Migrationshintergrund der Personen macht.

Die übrigen Mitglieder teilen zunächst keine gravierenden negativen Erfahrungen im Bezug auf Coronaverstöße von Migranten in ihrem Lebensumfeld mit.

Herr Safak erzählt von entgegenstehenden Erfahrungen während seiner Tätigkeit beim Bundesamt für Migration in Heidelberg und seines Aufenthalts am Wohnsitz in Mannheim. Dort gibt es Migrantengruppen die sich in der Öffentlichkeit freizügiger verhalten, da sie über die Pandemie nicht umfassend informiert sind und oft keine Möglichkeit zur Abtrennung von anderen hätten, da Sie auf engem Raum zusammenleben. Desweiteren fehle auch manchmal einfach das Geld um Masken anzuschaffen.

Herr Bouni bemerkt dazu, dass seiner Erfahrung nach in Konz, die ihm bekannten Personen und Migranten, Masken tragen und sich sehr vorsichtig verhalten um Infektionen zu vermeiden. Insbesondere die ihm bekannten syrischen Familien seien gut aufgeklärt. Vom Dachverband der AGARP wurde zur Coronapandemie auch Informationsmaterial in verschiedenen Heimatsprachen der Flüchtlinge verteilt und an die Beiratsmitglieder übersandt.

Frau Youssef erklärt, dass sich in Saarburg nicht alle daran halten, weil einige denken Corona sei nur eine starke Grippe. Die Kinder seien allerdings froh, dass sie auf dem Spielplatz wieder ohne Maske spielen können.

Herr Anderson teilt mit, dass er mit schwierigen Coronasituationen wenig bzw. noch keine schlechten Erfahrungen gemacht habe, da er aber auch nicht viel unterwegs sei.

Herr Fleischmann bemerkt dass es auch einige Deutsche gibt die sich nicht an alle Coronaregeln halten, evtl. durch fehlenden Aufklärung oder da Sie keine Möglichkeit zur Impfung haben, obwohl die Öffentlichkeit durch Presse und Medien informiert wird.

Herr Karacam berichtet von Mitgliedern einer der Moscheegemeinden aus Konz die der Berichterstattung über Corona und der Impfung dagegen nicht trauen. Die Lebensumstände der Personen sind maßgebend für die misstrauische Einstellung die diese Personen besitzen. Einige haben dabei die Befürchtung nicht mehr in Urlaub fahren zu können und berichten daher nicht über Auslandsaufenthalte in Risikogebieten

Frau Schritter erklärt, dass es in Saarburg in der Kulturgießerei keine Probleme gibt und die Coronaregeln respektiert und eingehalten werden. Einige Mitarbeiter und Helfer dort sind aufgrund ihrer Priorisierung auch schon geimpft.

TOP 3: Einbürgerung in Coronazeiten

Frau Willems teilt mit, dass die Einbürgerungsanträge, wie vor der Coronapandemie bearbeitet werden und die Anträge entsprechend dem Rundschreiben des Migrationsministeriums in Mainz vom 02.04.2020, nach telefonischer Beratung mit Merkblatt versandt werden. Zur Abgabe des Antrages werden aufgrund der Coronapandemie persönliche Termine vereinbart, an denen die Unterlagen abgegeben werden.

Die Einbürgerungsurkunden werden dann nach einer positiven Bescheidung des Einbürgerungsantrages in einer Einzeleinbürgerung, während der Bürozeit ausgehändigt. Laut Rundschreiben des Integrationsministeriums sollen diese Personen später zur nächsten wieder stattfindenden öffentlichen Einbürgerungsfeier eingeladen werden.

Die Bearbeitungszeit der Einbürgerungsanträge hat sich jedoch aufgrund des massiven Anstiegs von Einbürgerungsanfragen insbesondere von meist gut integrierten Flüchtlingen verlängert, so dass Verfahren nicht nach ca. 3 Monaten abgeschlossen werden können. Die Beratung dieses Personenkreises gestaltet sich oftmals sehr zeitaufwändig, da es sich dabei meist um Ermessenseinbürgerungen handelt.

Frau Schritter informiert darüber, dass es jetzt die Möglichkeit zum online Einbürgerungstest gebe.

TOP 4: Aussprache über Corona Demos im Bezug zu Rassismus und Rechts- extremismus und

TOP 5: Diskussion über die Einsetzung eines Rassismusbeauftragten für den Kreis Trier-Saarburg werden zusammengefasst

Herr Karacam bemerkt dazu, dass sich zu den Coronademos der Querdenker oftmals Rassisten mischen, die die Menge an Personen vergrößern und Fehlinformati-

onen verbreiten. Auf Bundesebene hat es daher bereits die Diskussion bzw. ist beabsichtigt eine Rassismusbeauftragten zu bestimmen.

Er fragt die übrigen Mitglieder ob ihnen dazu im Alltag bereits konkrete Rassismusangriffe im Landkreis Trier-Saarburg aufgefallen oder bekannt geworden sind.

Herr Bouni erklärt in Konz von solchen Übergriffen noch nichts gehört zu haben.

Herr Karacam fragt ob jemand bereits Coronademos von Querdenkern in Saarburg oder Konz persönlich erlebt habe.

Herr Fleischmann berichtet nur oftmals in der Presse von antisemitischen oder rassistischen Angriffen zu lesen. Meist seien dies auch versteckte Botschaften um bestimmte Personengruppen auszugrenzen. Daher sollte auch im Landkreis ein Ansprechpartner benannt oder bestimmt werden, an welchen man sich als Betroffener wenden könnte.

Herr Karacam informiert darüber, dass auch er anlässlich seiner Landtagskandidatur im Internet sehr vielen Angriffen und Beschimpfungen ausgesetzt war. Oft wird im Internet so Hass verbreitet und insbesondere eine aggressive Stimmung gegen Ehrenamtler und politisch engagierte Personen angeheizt. Auf Bundesebene gibt es daher nach dem Mord an dem Kasseler Regierungspräsident eine Bundesinitiative bzw. Einrichtung „Stark im Amt“. Diese Probleme der Hetze, besonders im Internet, hätten auch politisch engagierte Kollegen ohne Migrationshintergrund.

Daher sollte es im Landkreis Trier-Saarburg einen Ansprechpartner als Rassismusbeauftragten geben. Unter Umständen könnte dieser auch für die Stadt Trier mit zuständig sein.

Die Mitglieder Bouni, Youssef und Schritter stimmen dem zu und erklären, dass diese Menschenfeindlichkeit unbedingt bekämpft werden muss. Dazu gehöre auch, dass der Begriff „Rasse“ aus dem Grundgesetz und auch im Asylgesetz entfernt wird. Allerdings sei dies die Aufgabe der Bundesregierung.

Herr Karacam erklärt daher eine Anfrage bezüglich der Einsetzung eines Rassismusbeauftragten im Kreistag stellen zu wollen.

Herr Anderson bemerkt dazu, dass alle Grüne anlässlich der Landtagswahlen beschimpft und verbal angegriffen wurden. Es wurde oft nur „Müll“ geäußert und daher sollte gegen solche „Hetzer“ eingeschritten werden und er hält die Einrichtung eines Rassismusbeauftragten daher für sinnvoll.

Herr Karacam würde das Aufgabenportfolio eines Rassismusbeauftragten interessieren, da immer nur auf den Integrationsbeauftragten verwiesen wird.

Herr Rommelfanger erklärt, dass es auch keine solche Stelle auf der Landtagsseite gebe und er beim Innenministerium diesbezüglich nachfragen werde, wer dafür zuständig ist.

Herr Karacam ist der Auffassung, dass eine solche Radikalisierung in bestimmten Volksgruppen beginnt z.B. bei Jugendlichen die die Moschee besuchen und dort mobilisiert werden strengere Religionsregeln einzuhalten. Daher scheint es wichtig vor Ort Vertrauenspersonen zu haben, die aufklären und erklären.

TOP 6 u. 7: Ideen und Vorschläge und Verschiedenes

Frau Youssef kritisiert die unterschiedliche Auslegung der Coronaverordnung an den Schulen im Landkreis. Lehrer hätten z.B. unterschiedliche Aussagen zum Schwimmunterricht der Kinder gemacht. Es müsste dazu einheitliche Regelungen an Schulen geben.

Herr Karacam verspricht dies im Sportausschuss ansprechen zu wollen.

Frau Schritter weist nochmals darauf hin, dass gegen wachsenden Antisemitismus und Rechtsextremismus und die Radikalisierung von Personen etwas getan werden muss. Sie merkt an, dass die Impfung für Asylbewerber beabsichtigt ist.

Herr Karacam erklärt dass die Bewohner der Aufnahmeeinrichtungen zum Teil bereits geimpft wurden. Problematisch sei es die Asylbewerber zu erreichen, die nicht mehr in einer Einrichtung wohnen. Vorgeschlagen wird, diese über die Hausärzte zu erreichen. Wobei eine Onlinereservierung für diesen Personenkreis oft sehr schwierig ist.

Herr Anderson berichtet aus seinem Heimatland Dänemark wo diese Probleme ebenfalls aufgetreten waren. Sogar ein Viertel habe sich aus Angst nicht testen lassen wollen. Nachdem eine Aktionsgruppe Infozettel in verschiedenen Sprachen verteilt hat und persönlich aufgeklärt hat, wurden viele Bedenken ausgeräumt.

Frau Schritter hält die Polizei auch für ein wichtiges Bindeglied um über Impfung und Rassismus zu informieren. Man benötige dazu nur Übersetzer, um Vertrauen zueinander zu finden.

Frau Youssef bemerkt dazu, dass viele Migranten extreme Angst vor der Polizei hätten, wegen ihrer negativen Erfahrungen im Heimatland.

Frau Schritter ist der Meinung, dass den Migranten die Angst vor der Polizei durch ein persönliches Kennenlernen genommen werden sollte. Die Polizei sollte sich als Freund und Helfer der Bevölkerung präsentieren.

Herr Anderson sieht das negative Bild der Polizei allein durch die Erfahrungen der Flüchtlinge im Heimatland geprägt und dieses sollte daher durch Aufklärungsarbeit geändert werden.

Herr Karacam macht den Vorschlag sich um einen Vortrag bezüglich Antisemitismus und Extremismus zu kümmern. Im übrigen wolle er die Netzwerke aus Saarburg und Schweich zur nächsten Sitzung einladen, um gemeinsame Integrationstage in 2022 planen zu können. Darüber hinaus könne er bei Interesse auch einen Vortrag über den Ablauf eines Asylverfahrens halten.

Er weist auch nochmals auf die Möglichkeit hin, sich als Beiratsmitglied von der Kreisverwaltung eine Impfpriorisierungsbescheinigung ausstellen zu lassen.

Herr Fleischmann bedauert, dass es in Konz bisher immer noch nicht zur Bildung eines Migrationsbeirates gekommen sei. Allerdings solle jetzt in nächster Zukunft ein Termin zur konstituierenden Sitzung festgelegt werden. Er würde sich freuen, wenn daran ein Beiratsmitglied oder Herr Karacam als Vorsitzender teilnehmen könnte.

Herr Karacam weist noch darauf hin, dass aufgrund des Ausscheidens von Frau Wagner-Thewes als seine Stellvertreterin wahrscheinlich der Vorsitzende neu gewählt werden muss und Herr Abdulsalam Moussa als gewähltes Mitglied nachrückt.

Herr Karacam schlägt den **28.10.2021 um 17.30 Uhr** als Termin des nächsten Arbeitstreffens des Beirats vor.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt der Vorsitzende die Sitzung um 18.40 Uhr, mit einem Dank an die Teilnehmer und dem Wunsch auf gute Zusammenarbeit.

Trier, den 10.06.2021

Der Vorsitzende:



(Safak Karacam)

Vorsitzender des Beirates für Migration u. Integration

Die Schriftführerin:

(Elke Willems)

